

„Schwimmendes Symposion“ mit Patriarch Bartholomaios I. auf der Donau

Oberhaupt der Weltorthodoxie bringt Wissenschaftler und Kirchenführer zur Rettung des ökologischen Systems des längsten europäischen Flusses zusammen - Einer der Höhepunkte des Symposions wird am 28./29. Juni in Wien stattfinden – Große Beachtung im politischen Bereich

Die Rettung des ökologischen Systems des längsten europäischen Flusses steht im Mittelpunkt des



„schwimmenden Symposions“ auf einem Donauschiff, zu dem das Oberhaupt der Weltorthodoxie, Patriarch Bartholomaios I. von Konstantinopel, Wissenschaftler und Kirchenführer eingeladen hat. Wie der Wiener griechisch-orthodoxe Metropolit Michael Staikos mitteilte, wird das Schiff mit den rund 120 Teilnehmern am 26. Juni in Passau starten und am 28. Juni in Wien eintreffen, wo einer der Höhepunkte des Donau-Symposions vorgesehen ist. Die Initiative des Ökumenischen Patriarchen, der bereits im September 1997 ein ähnliches „schwimmendes Symposion“ für den Bereich des Schwarzen Meeres veranstaltet hatte, hat im politischen Bereich höchste Beachtung gefunden. Beim Start in Passau wird EU-Kommissionspräsident Jacques Santer anwesend sein, in Wien wird Bundespräsident Thomas Klestil voraussichtlich das Forschungsgespräch in der Akademie der Wissenschaften am 29. Juni eröffnen.

Patriarch Bartholomaios I. möchte der Verantwor-

tung der Christen für die „Bewahrung der Schöpfung“ durch die Kooperation mit höchstrangigen Wissenschaftlern aus aller Welt einen Impuls geben. Zugleich geht es dem Oberhaupt der Weltorthodoxie darum, der praktischen ökumenischen Zusammenarbeit der getrennten Christen, aber auch der Zusammenarbeit zwischen Christen, Juden und Muslimen ein neues Tätigkeitsfeld zu erschließen. Bei der „interdisziplinären“ Suche nach Lösungen für die ökologischen Probleme des Donaubeckens werden auch die Empfehlungen der Zweiten Europäischen Ökumenischen Versammlung von Graz 1997 eine wichtige Rolle spielen. Die wissenschaftliche Leitung des „schwimmenden Symposions“ liegt in den Händen eines der angesehensten Theologen des Ökumenischen Patriarchats, Metropolit Ioannis Zizioulas von Pergamon.

Nach dem Start in Passau wird Patriarch Bartholomaios I. am 28. Juni auf dem Gelände des einstigen KZ Mauthausen der Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft gedenken. Zu Mittag macht das Symposions-Schiff in Melk Station, wo der Ökumenische Patriarch das Benediktinerstift besucht. Während der Schiffsreise von Melk nach Wien wird Kardinal Franz König ein Grundsatzreferat zum Thema „Menschenrechte und Ökologie“ halten. Am Abend des 28. Juni langt das Schiff in Wien ein. Hier wird in der Universitätskirche ein ökumenischer Gottesdienst stattfinden, anschließend ein Empfang im Hof des Erzbischöflichen Palais. Kardinal Christoph Schönborn übernimmt für den österreichischen Streckenabschnitt des „schwimmenden Symposions“ die Patronanz.

Am 29. Juni ist Bartholomaios I. bei einem von Metropolit Staikos zelebrierten feierlichen Gottesdienst zum Peter-und-Paul-Fest in der griechisch-orthodoxen Dreifaltigkeitskathedrale anwesend. Danach findet in der Akademie der Wissenschaften das Forschungsgespräch statt; eine Pressekonferenz ist vorgesehen. Der Ökumenische Patriarch besichtigt anschließend die Hainburger

Au, die zu einem Symbol der Auseinandersetzung um die Erhaltung der Umwelt geworden ist.

Sulina an der Mündung der Donau ins Schwarze Meer sein.

Die nächsten Stationen des „schwimmenden Symposions“ werden u.a. Preßburg (Bratislava), Esztergom, Budapest, Belgrad und schließlich

Kathpress, 18.2.99